

Wie soll ich antworten?

By [Beverly Goldsmith](#), Christian Science [practitioner](#) and [teacher](#) in Brisbane, Australia.
Published November, 2008

Wie reagieren sie auf lokale, nationale oder internationale Nachrichten? Wenn es auf diese Frage sicherlich unterschiedliche Antworten geben wird: man kann, ob uns das gefällt oder nicht, die Nachrichten auch einfach ignorieren. Aber warum sollten Sie das tun? Nachrichten sind das Instrument, um Informationen zu verbreiten, die für die Öffentlichkeit wichtig sind. Ohne Journalisten, Autoren, Kommentatoren und Medien insgesamt würden die Bürger der Welt nicht über Themen informiert werden, die ihr Wohlergehen berühren.

Unter diesem Aspekt ist es für jeden eine Herausforderung, Nachrichten in Zeitungen, Fernsehen, Radio oder Internet zu finden, die verlässlich, ehrlich und ausgewogen sind – Nachrichten, die sorgfältig analysiert und überprüft sind. Aufmerksamkeit erheischende Titel wie auch gründliche Analysen zu Themen, die wichtig genug sind, um als Nachricht verbreitet zu werden, fordern von uns eine Antwort. Die Frage lautet: welche Art von Antwort?

Auf Nachrichten mit einer negativen oder verzweifelten Haltung zu reagieren oder Nachrichten als eine Form der Unterhaltung zu betrachten statt als Mittel der Aufklärung zu behandeln, verfehlt das Ziel. Guter Journalismus, aufrichtige Nachrichtenvermittlung verdienen Respekt. Für mich heißt das, meine Wertschätzung für angesehene Zeitungen wie den *Christian Science Monitor* zu zeigen, für Lösungen zu beten, die dem Leben der Menschen zugute kommt, von denen wir gerade hören oder lesen.

Darum ist es mir wichtig, auf Nachrichten von einem geistigen Standpunkt aus zu antworten. Ich bekräftige, dass Gott für das Wohlergehen jedes einzelnen Menschen sorgt. Als all-wissendes Gemüt versorgt er jeden mit den Ideen, die ihn in die Lage versetzen, sicher und gut zu leben. Gott ist all-gegenwärtig. Seine Lösungen sind überall zur Hand, zu jeder Zeit. Wenn sie umgesetzt werden, stillen sie die Nöte des betreffenden Augenblicks.

Eine solche metaphysische Antwort durch Gebet führt bei den dringenden Weltproblemen zu Lösungen. Als eine heftige Dürre Australien heimsuchte, schrieb ich einen Artikel mit dem Thema „Australien nur ein Gebet entfernt“ im *Christian Science Sentinel* vom 30. Dezember 2002 über deren Auswirkungen auf eine Farmerfamilie. Ich erhielt zahllose E-Mails, Briefe und Anrufe von Lesern aus aller Welt, die mir mitteilten, dass sie sich meinen Gebeten über die Dürre anschließen. Dieser Ausfluss an Liebe und Gebet bestärkte und erweiterte mein Vertrauen in Gottes Fürsorge und hatte günstige Wirkungen: Ideen, die jedermann halfen, den Wasserverbrauch dauerhaft zu reduzieren; das Land beschloss, in jedem Bundesstaat Maßnahmen zum Wassersparen und Schritte gegen die Dürre einzuführen. Und während genug Regen fiel, um die damaligen Nöte zu stillen, lernten wir alle, bessere Verwalter dieses kostbaren Gutes zu werden.

Auf Nachrichten mit hingebungsvollem Gebet zu antworten ist keine blauäugige, vage Tätigkeit. Gebet, das heilt, reicht weit. Es ist „das ‚stille, sanfte Sausen des wissenschaftlichen Gedankens‘“, von dem Mary Baker Eddy schrieb: Es „reicht über Kontinent und Ozean bis an die entfernteste Grenze der Erde.“ Ein solches Gebet ist mächtig. „Die unhörbare Stimme der WAHRHEIT ist für das menschliche Gemüt, wie wenn ‚ein Löwe brüllt‘. Sie wird in der Wüste und an dunklen Orten der Furcht gehört.“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 559) Dies erinnert mich daran, dass jede geistige Wahrheit, die wir zu der jeweiligen Situation bekräftigen, der ein Einzelner oder ein Land oder die gesamte Menschheit gegenübersteht, etwas bewirkt. Es hat eine heilende Wirkung; es verschwindet nicht einfach aus dem Blickfeld oder bewirkt unter Umständen gar nichts. So wie ein Kieselstein, den man ins Wasser wirft, Wellen auslöst, so sendet jede Wahrheit, die mit geistiger Überzeugung erklärt wird, Wellen aus.

Während der *Christian Science Monitor* sein erstes Jahrhundert an vorurteilsfreiem, präzisen Journalismus feiert, können diejenigen, die global denken und global beten, ihre Ressourcen nutzen, um selbstlos den Nöten der Menschheit entgegenzutreten. Dadurch erfüllen sie auch die Aufforderung von Mary Baker Eddy, der Gründerin der Zeitung: „Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, täglich zu beten: ‚Dein Reich komme‘; lass die Herrschaft der göttlichen WAHRHEIT, des göttlichen LEBENS und der göttlichen LIEBE in mir aufgerichtet werden und alle Sünde aus mir entfernen; und möge Dein Wort die Liebe der ganzen Menschheit bereichern und sie beherrschen!“ (*Kirchenhandbuch*, S. 41)

Beverly Goldsmith gehört zum Autorenteam des Sentinel. Sie praktiziert, [practitioner](#) und lehrt, [teacher](#), die Christliche Wissenschaft und lebt in Brisbane, Australien. Sie steht mit der Welt durch Skype und E-Mail in Verbindung und erhält Bitten um Gebet aus allen Teilen der Welt.

Visit her [web site](#), [healing articles](#), [Takeaway Tips](#), [Spiritual Q&A](#) and [E-Cards](#).